

# Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die 1. Seite

«Pfleget Ihr Freund Selbstgespräche zu führen, wenn er allein ist?» fragte der Richter.  
«Ich weiß nicht», antwortete der Zeuge, «ich war noch nie bei ihm, wenn er allein war.»

**K u h h a n d e l.** «Sie können sich doch darauf besinnen, daß Sie mir in der vorigen Woche eine Kuh verkauft haben?»  
«Ja... ist etwas mit ihr?»

«Gestern ist sie tot umgefallen!»  
«Wirklich? Ich habe Ihnen ja gleich gesagt, daß sie öfter ihre Mucken hat, aber das hat sie wirklich früher nie getan!»

Ein Maler sucht durch die Zeitung ein männliches Modell. Dölfes meldet sich. Der Maler fragt ihn: «Haben Sie schon mal für ein Bild gesessen?»  
Dölfes: «Nä, Här, für en Bild nit, ävver für ene Brillantring.»

«Mutter», fragt die kleine Erna, «hat der Storch unser Fritzchen gebracht?»  
«Ja, mein Kind», antwortet die Mutter.

«Und hat er mich auch gebracht?» forscht Erna weiter.  
«Natürlich hat er dich auch gebracht.»

Eine Weile überlegt Erna, dann fragt sie weiter: «Mutti, hast du da Vati schon gekannt?»

«Mutter», fragt die kleine Erna, «hat der Storch unser Fritzchen gebracht?»  
«Ja, mein Kind», antwortet die Mutter.

«Und hat er mich auch gebracht?» forscht Erna weiter.  
«Natürlich hat er dich auch gebracht.»

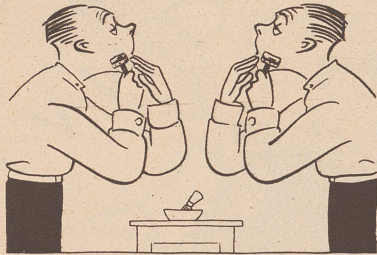
Eine Weile überlegt Erna, dann fragt sie weiter: «Mutti, hast du da Vati schon gekannt?»



«Otilie, Otilie, das sage ich dir, die Bengels kommen nicht wieder mit ins Varieté.»  
— Amélie, c'est bien la dernière fois que j'emmène ces polissons au cirque.



«Warum grüßt du den Meyer nicht?»  
«Ich kenne ihn doch kaum!»  
«Du warst doch mit ihm verlobt!»  
«Ja, das war aber auch alles!»  
— Pourquoi ne salues-tu pas Dupont?  
— Je le connais à peine.  
— Mais vous avez pourtant été fiancés.  
— Oui, mais c'est tout!...



Zwei schottische Zwillinge, die sich so ähnlich sehen, daß sie beim Rasieren keinen Spiegel brauchen...

Pour économiser l'achat d'un miroir, deux jumeaux écossais présentant l'un avec l'autre une parfaite ressemblance, ont coutume de se raser face à face.

Le dentiste examina soigneusement et longuement la bouche de son patient, puis il prononça son verdict:  
— Il n'y a pas d'erreur... il faut faire un bridge.  
Et le client, joueur impénitent, de suggérer timidement:  
— Vous n'aimeriez pas mieux un poker?

Un prince de la science conseille à l'un de ses malades de se soumettre à une grave opération.  
— Est-elle bien douloureuse? demande le malade.  
— Pas pour le patient, répond le docteur; on l'endort; mais elle est très douloureuse pour l'opérateur.  
— Comment?  
— Nous souffrons de l'anxiété. Pensez donc, elle réussit une fois sur cent.

Un homme fort riche disait en parlant des pauvres: On a beau ne leur rien donner, ces drôles-là demandent toujours!



Biscaya-Fahrt. «Soll ich Ihnen heute das Essen heraufbringen?»  
«Werfen Sie es gleich unten über Bord, das ist weniger umständlich.»  
— Dois-je monter le déjeuner de Monsieur sur le pont?  
— Mon ami, vous faites mieux de le jeter tout de suite par-dessus bord; cela me donnera moins de travail.



«Herr Gänzli, ich möchte Sie um die Hand Ihrer Tochter bitten!»  
«Kommt gar nicht in Frage — entweder das ganze Mädler oder gar nichts!»  
— J'ai l'honneur, Monsieur, de solliciter la main de Mademoiselle votre fille.  
— La main, jamais de la vie, je n'accorde pas ma fille au détail.



Ein Wunder der Dressur. — Un numéro de dressage sensationnel.

Schnittmann zeigt dem Gast seine Jagdtrophäen. «Diesen Löwen habe ich in Südafrika geschossen! Unter uns gesagt, es war ein harter Kampf, es gab nur eine Wahl, er oder ich!»

«Das glaube ich gern, denn ich könnte Sie mir auch nicht als Bettvorleger vorstellen.»